

Bilanz nach 2 Jahren

Mit „acht guten Gründen“ sind wir 2014 in die Kommunalwahl gezogen. An den Ergebnissen auf den mit diesen „Gründen“ überschriebenen Aktionsfeldern wollten und wollen wir uns messen lassen. Was im Frühjahr 2014 „Gründe“ waren, uns zu wählen, sind für die Gewählten nunmehr „Vorsätze“ für die von ihnen mitzugestaltende Ortspolitik.

Die wichtigsten dieser Vorsätze sind

- **bezahlbaren Wohnraum** zu schaffen
- die **Energiewende** und das schnelle Internet voranzubringen
- das ehemalige **Gemeindekrankenhaus** sinnvoll zu nutzen
- für **zukunftsweisende Arbeitsplätze** im Kemmelpark zu sorgen
- Murnau als **Wirtschaftsstandort** (weiter) zu entwickeln
- eine **bürgerfreundliche Orts- und Verkehrsentwicklung** voran zu bringen
- für weitere **Verbesserung an den Schulen** zu sorgen und
- bei unserem Tun und Lassen auf **Transparenz** zu achten.

Bezahlbarer Wohnraum:

Im Rahmen der Neuerstellung des Flächennutzungsplanes stellen wir den Wertzuwachs durch die Bauleitplanung in den Mittelpunkt unserer Überlegungen. Nach Artikel 161 (2) der bayerischen Verfassung ist der Wertzuwachs bei der Ausweisung von Bauland abzuschöpfen und für eine **soziale Bodennutzung** einzusetzen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Grundstückseigentümer diesen Wertzuwachs beispielsweise durch Abgabe von Teilflächen an die Gemeinde oder durch Festlegungen der Grundstücksnutzung wie etwa die Errichtung von bezahlbarem Wohnraum kompensieren.

Antrag zur sozialgerechten Bodennutzung sowie
Antrag zur Erstellung einer entsprechenden Richtlinie.

Zudem muss die Marktgemeinde durch Ankauf von Flächen in die Lage versetzt werden, per **Flächenmanagement** den Bedürfnissen nach bezahlbarem Wohnraum und Gewerbeflächen gerecht zu werden.

Wir wollen auf Flächen der Gemeinde ein **genossenschaftliches Wohnprojekt** verwirklichen. Dazu werden wir schon bald konkrete Anträge einbringen.

Um Baugrund zu gewinnen, können wir uns vorstellen, bestehende **Parkflächen unter die Erde** zu verlegen.

Über Parkflächen aufgeständerte Wohngebäude, wie in München geplant, sind aus unserer Sicht in eher ländlichen Kommunen wie Murnau nicht kostengünstig herzustellen. Um auf diesem Wege zu günstigem Wohnraum zu gelangen wäre eine hohe bauliche Verdich-

tung erforderlich, also Bauen nach oben. Das widerspricht dem städtebaulichen Charakter unseres Ortes mit seinen vielfältigen historisch gewachsenen Sichtachsen. Wir sollten durch solche Projekte nicht einer Verstädterung unseres Innenraumes Vorschub leisten. Die Erfahrungen in München werden wir im Auge behalten und das Thema gegebenenfalls später erneut aufgreifen. Zum jetzigen Zeitpunkt setzen wir auf eine Bauleitplanung, die die sozial gerechte Bodennutzung im Fokus hat, und wollen so geeignete Flächen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraumes gewinnen.

Energiewende

Murnau ist Mitglied der [17er Oberlandenergie](#). Das Unternehmen mit Sitz in Murnau, das im vergangenen Jahr von den Städten Wolfratshausen, Bad Tölz, Penzberg und Murnau gegründet wurde und dem mittlerweile 19 Kommunen angehören, beliefert die Planungsregion 17 mit Strom und Gas. Mit der Vermarktung von Ökostrom und regional produziertem Strom findet regionale Wertschöpfung statt.

Ein großer Schritt Richtung Energiewende ist auch der **Ausbau des Nahwärmenetzes**. In absehbarer Zeit wird sich dieses diagonal von Norden nach Süden durch Murnau erstrecken und potentiell viele Wohnquartiere erschließen.

Trotz der zurzeit niedrigen Preise für nicht-regenerative Energie haben wir uns von kurzfristigen ökonomischen Betrachtungsweisen nicht abschrecken lassen, die momentan diese Umstellungen als unwirtschaftlich erscheinen lassen.

Als Lohn einer bereits 2008 begonnenen hartnäckigen Arbeit unserer Fraktion stehen wir kurz vor der [Stromnetzübernahme](#) durch die Gemeindewerke.

Wirtschaftsstandort

Im Februar 2015 beschloss der Gemeinderat, einen **Wirtschaftsförderer** einzustellen; im September nahm dieser seine Arbeit auf.

Wir setzen bei der Vermarktung der Flächen im **Kemmelgelände** auf eine nachhaltige Entwicklung. Innovative Betriebe aus der Elektrotechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, aber auch Handwerksbetriebe, junge Startup-Unternehmen aus modernen Branchen wie der Energietechnik oder dem Internet sollen sich hier ansiedeln.

Dies gilt ebenso für das ehemalige **Gemeindekrankenhaus**, wo ein ["Innovationsquartier"](#) für Unternehmen der sog. Kultur- und Kreativwirtschaft (Software für Spiele, Medien, Film, Werbung, Buchmarkt, Design, Architektur, Musik, bildende und darstellende Kunst) entsteht. Wir setzen auf innovative Kleinunternehmen, die als Start up fürs erste ökonomisch günstige Rahmenbedingungen brauchen. Ziel ist es, dass diese Unternehmen nach einer wirtschaftlichen Konsolidierung in Murnau Arbeitsplätze schaffen und investieren.

Wo Murnau ein **Gewerbegebiet** ausweisen will - [nördlich der Poschinger-Allee, gegenüber der Werdenfels-Kaserne](#) - soll ein **Wasserschutzgebiet** entstehen, das als Erweiterung der Schutzzone um den Seehäuser Brunnen notwendig wird, damit dieser auch zukünftig betrieben werden kann. Ein an Seehausen ergangenes Angebot die Wasserversorgung für das gesamte Dorf zu übernehmen (Seehausens Ortsteil Riedhausen wird seit langem durch Murnau mit Wasser versorgt), war abgelehnt worden.

Nun versuchen wir einen Brunnen zu finden, der mehrere Gemeinden im nördlichen Landkreis gemeinsam versorgen kann. Und einen Vertrag zu schließen, der keinem Beteiligten das Gefühl der Abhängigkeit von einem anderen vermittelt. Denn diese "Abhängigkeit" ist vermutlich der Grund dafür, dass das oben genannte Murnauer Angebot von Seehausen

abgelehnt wurde.

Bürgerfreundliche Orts- und Verkehrsentwicklung

Zur **Ortsgestaltungssatzung** haben wir Vorschläge gemacht, und insbesondere in Sachen **Verkehrsberuhigung** etliche Anträge gestellt. Unter anderem ist trotz heftigster Widerstände der zu einer solchen Beruhigung beitragende Versuch einer **Einbahnregelung in der Pfarrstraße** gelungen.

Als Grundlage einer wirtschaftlichen und nachhaltigen Verkehrsplanung haben wir im Januar 2015 ein **Gesamtkonzept für den Verkehr** beantragt. Am 11. April 2016 berichtete das *Murnauer Tagblatt*: „Der Energie-, Umwelt- und Verkehrsausschuss hat den Weg hierfür frei gemacht. Bei dem Konzept sollen sämtliche Bereiche berücksichtigt werden, also der Fußgänger-, Rad- und Autoverkehr, aber auch der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) sowie die Bahn. Laut Verkehrsreferent Dr. Franz Englbrecht (ÖDP/Bürgerforum) sollte am Ende eine Art „Leitbild“ herauskommen. Von der Bürgermeisterpartei war auch die Initiative für ein Gesamtverkehrskonzept gekommen.“

Um die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu fördern, wird seit Januar 2015 für die RVO-Buslinien innerorts ein **ermäßigter Ortstarif** angeboten.

Mit der Umgestaltung des **Schützenplatzes** wurde begonnen.

Im Oktober wurde der erste Bauabschnitt der **Neugestaltung Bahnhofstraße** (Kohlgruber Straße und Vorplatz zum Kultur- und Tagungszentrum) in Angriff genommen.

Auf der Grundlage unseres bereits 2013 gestellten **Antrags** sind in einigen Wohngebieten in Murnau **Tempo 30 Zonen** eingerichtet worden.

Schulen

Im September 2014 haben wir die Einrichtung einer gebundenen **Ganztagsklasse**, bzw. eines **Ganztagszuges** an einer der Murnauer Grundschulen beantragt.

Als nächstes Ziel fassen wir ein **Gesamtkonzept für die Betreuung von Schülern** – in erster Linie von Grundschulkindern – ins Auge. Dabei kommen sowohl Ganztagsangebote in den Schulen selbst wie auch Nachmittagsbetreuung in den Horten in Frage. Zur Zeit loten wir mit den Schulleitern, Eltern und dem Schulamt den Bedarf aus.

Transparenz

Am 20.07.2015 wurde von den Grünen beantragt: „Um die Transparenz weiter zu erhöhen und damit auch das Vertrauen in die Demokratie zu stärken, sollten zusätzlich zu den Tagesordnungspunkten auch die jeweiligen Erläuterungen und die Beschlussvorlagen mit veröffentlicht werden.“

Transparenz ist ein wichtiger Bestandteil unserer Politik. Dennoch konnten wir dem zitierten Antrag nicht zustimmen, da Transparenz nach unserer Auffassung dort ein Ende hat, wo der Datenschutz berührt ist oder vermeintliche Transparenz die freie Meinungsäußerung behindert.

Gäbe man der genannten Forderung statt, würden beispielsweise die Namen von Bürgern weltweit bekannt, die einen einfachen Bauantrag stellen und damit eine Grenze überschreiten. Die Veröffentlichung von Namen mag im lokalen Bereich berechtigt sein, damit die Kontrolle durch die Murnauer Öffentlichkeit gegeben ist. Die weltweite Veröffentlichung könnte aber dazu führen, dass Daten von Baufirmen oder anderen Interessenten, die ein

kommerzielles Interesse verfolgen, abgegriffen werden.

Um das auszuschließen, müsste die Verwaltung vor der Veröffentlichung alles genau prüfen, was die Forderung nach Aufstockung des Personal nach sich zöge.

Bereiche, wo eine Verletzung des Datenschutzes ausgeschlossen ist, könnten jedoch zur Veröffentlichung frei gegeben werden; etwa Beschlüsse im laufenden Haushalt wie die Finanzierung der Kindergärten, etc.

Die **Übertragung von Gemeinderatssitzungen via live-stream** - ebenfalls ein Antrag der Grünen - halten wir im Falle eines Ehrenamtlichen-Gremiums für nicht angebracht. Auch in Zukunft sollen sich Gemeinderäte äußern können, die keinen Rhetorik-Kurs besucht haben oder sich vor ihrem Auftritt nicht schminken lassen können und wollen, weil sie abgehetzt von ihrem Hauptberuf es eben noch in die Sitzung geschafft haben. Schlimm, wenn wir ehrenamtlichen Laien-Rhetoriker auf Grund ungeschickter Formulierungen zum Gespött der Internetkommune würden! Zudem müsste eine professionelle Kameraführung gewährleistet sein. Es geht schließlich nicht an, dass die eine auf Grund der Sitzordnung immer schön vorteilhaft im Fokus der Webkamera ist, während man den anderen immer nur von hinten sieht.

Viel wichtiger und unmittelbarer wäre es, wenn wir mehr Bürger davon überzeugen könnten in die Gemeinderatssitzungen zu kommen. Nur so können etwa die Atmosphäre oder die Botschaft zwischen den Zeilen unverfälscht beim Bürger ankommen.



Wir sind nicht die einzigen, denen das Verdienst zugeschrieben werden muss, all das in knapp zwei Jahren nach der Konstituierung des neuen Gemeinderates in die Wege geleitet und erreicht zu haben. Mit Sicherheit zeigt die skizzierte Bilanz allerdings, dass wir uns an die eingangs genannten „Vorsätze“ halten.

Und: Wenn der Gemeinderat – wie das immer wieder (zuletzt am Beispiel der leidigen „Bürgerbeirat“-Debatte) behauptet wird – sich vor allem mit sich selbst beschäftigen würde – es gäbe diese Bilanz nicht.

Weitere Informationen:

- Unsere Website [„Themen im Gemeinderat“](#)
- [„Anträge“](#)
- unsere [Seite auf Facebook](#)